

74. Jahrgang April 2022 Einzelpreis 1,50 €

UnserBlatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.



**Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen
wünscht allen Mitbürgern ein frohes und
besonders friedliches Osterfest!**

Foto: Andreas Frank

Historisches
Auf den Spuren von
Dr. Ing. Werner Jakstein

Stadtteilgeschichte
Wie elektrisiert sind Sie eigentlich?

Vereinsleben
Besuch der Führungsakademie
der Bundeswehr



LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40



Hilfe für Kinder in Not

Das bisschen Haushalt ...

terre des hommes kämpft für einen
wirksamen Schutz von Hausmädchen
vor der Ausbeutung als Kindersklaven.

www.tdh.de/hausangestellte

Ihr Einsatz ist
unbezahlbar.
Deshalb braucht
sie Ihre Spende.



www.seenotretter.de



Macht Spaß.
Macht Sinn.

Die Natur schützen
mit dem NABU.
Mach mit!

www.NABU.de/aktiv



PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,
WIR planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE** 
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

INHALT

3 Grußwort

Lokales

4 Auf den Spuren von
Dr. Ing. Werner Jakstein

Bürgerverein

7 Wohnungsgesuch
Herr Gebreselassie
aus Eritrea

7 Wie elektrisiert sind Sie
eigentlich?

8 Regelmäßige
Veranstaltungen

9 Mitteilungen
Bürgerverein

Sozialwerk

10 Jahreshauptver-
sammlung

Information

11 Energiepark oder
Hindenburgpark?

12 Besuch der
Führungsakademie
der Bundeswehr

12 Freiwillige Feuerwehr
Groß Flottbek - F1925

Wi snackt Platt in'n Börgerveeren

12 Mal wat anneres!

Liebe Mitglieder, nun rückt das Osterfest immer näher. Die Vögel zwitschern fröhlich vor sich hin. Die ersten Krokusse, Tulpen und Forsythien blühen und es wird von Tag zu Tag wärmer. Doch es hat sich seitdem 24.02.22 etwas verändert: Es herrscht Krieg in der Ukraine, zwei Flugstunden von Hamburg aus entfernt. Viele Frauen und Kinder verlassen ihre Heimat und lassen ihre Männer und Väter in der Ungewissheit zurück, ob sie sich jemals wiedersehen.

Bei unseren älteren Mitgliedern kehren viele unangenehme Erinnerungen an die Kriegszeiten 1939 – 1945 zurück. Es war eine schlimme und schreckliche Zeit und es herrschte Armut. Doch in einer solchen Zeit halten die Menschen zusammen und teilen das Wenige, was sie haben. Aufgrund dieser schrecklichen Situation der Frauen und Kinder aus der Ukraine sind alle Bürgerinnen und Bürger hilfsbereit mit Kleidung und Wohnraum und auch Europa zeigt Stärke gegenüber diesem brutalen militärischen Einmarsch.

Was für eine Welt hinterlassen wir unseren Kindern!

Als Folge der Wirtschaftssanktionen, dem Krieg, dem dringend zu lösenden Klimawandel und die Folgen der Corona Pandemie steigen die Preise für Gas und Benzin und viele Lebensmittel. Die Bürgerinnen und Bürger haben dadurch finanzielle Probleme. Was ist jetzt zu tun? Wir benötigen dringend Ersatz für das russische Gas. Ist die Wiederaufnahme der Atomkraftwerke und ggfs. auch der Kohlekraftwerke eine Lösung für uns? Die gemeinsame Idee vom Wirtschaftsminister Habeck und dem Ministerpräsidenten Günther aus Schleswig-Holstein den Bau eines LNG-Terminals in Brunsbüttel für verflüssigtes Erdgas und Wasserstoff so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen.

Aber was tun bis dahin? Auch die Windenergie ist dringend auszubauen; obwohl vom touristischen Aspekt nicht schön anzusehen. Es ist viel zu tun, um unseren Kindern eine gute Zukunft zu hinterlassen.

Auch Hamburg wird sich kümmern müssen, um geeigneten Wohnraum für die Frauen und Kinder aus der Ukraine zu schaffen und die Kinder brauchen wieder ein kindgerechtes Umfeld. Es wird sicherlich schwierig sein, diesen Kindern eine gute Zukunft ohne Angst zu geben. Doch alle europäischen Länder stehen zusammen und werden diese große Herausforderung gemeinsam schaffen.

Nun möchte ich auch etwas aus dem Stadtteil berichten. Der sehr bekannte Kantor der Melanchthon-Kirchengemeinde, Herr Burkhard Nehmitz, ging nach 35-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Un-Ruhestand. Wer ihn erlebt hat, war begeistert von seiner umwerfenden positiven Ausstrahlung. Das Singen von Frühlingsliedern des Bürgervereins am 1. Sonntag im Mai im Jenisch-Park mit ihm werde ich in bleibender Erinnerung behalten. Die neue Kantorin, Frau Kinokita, wird am 10. April in ihr Amt eingeführt und ich hoffe sehr, dass wir mit ihr auch eine so gute Zusammenarbeit pflegen können.

Jetzt wünsche ich Ihnen und Ihren Familienmitgliedern ein schönes und sonniges Osterfest.

Herzlichst



IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Kitty Köhring
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de

Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDE3333

1. Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2. Vorsitzende: Sylvia Buhllheller
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhllheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtdredaktion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19,
23881 Breitenfelde,
Tel. 04542-995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Vertrieb:
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungsweise:
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss:
am 3. des Vormonats.



**Wenn
es um
Ihre
Anzeige
geht**

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de



Aquarell Werner Jaksteins: Bauernhaus in Othmarschen 1934

Im Archiv Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e.V.

ARCHIV AUF JAKSTEINS SPUREN

Bisher wissen wir im Archivverein leider nicht, wo dieses von Jakstein gemalte Haus 1934 gestanden hat, vielleicht heute noch steht? Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser eine Idee hierzu?

Auf Anregung von Ehepaar Beilfuß gebe ich Ihnen einige persönliche Hinweise zu Dr. Ing. Werner Jakstein (1876-1961), der als Baurat in Altona auch als Maler und Schriftsteller gewirkt hat. Ich konnte ihn als Freund meiner Familie selber erleben. Im letzten Jahrzehnt sammelte ich über ihn vielfältige Informationen in Hamburger Archiven, bei Gesprächen mit seinen Familienangehörigen und ab 2015 bis 2019 im „Forschungskreis Jakstein“ bis zur Ausstellung über ihn in der Staats- und Universitätsbibliothek. Darüber wurde von Herrn Walter im Oktober 2019 in UNSER BLATT berichtet.

Der Architekt Werner Jakstein arbeitete als erster und einziger Baupfleger in Altona von 1910 bis 1945. Zeichnen und Malen waren für ihn lebenswichtig. Eine Zeichnung von ihm können Sie auf der Titelseite sehen unter „Unser Blatt“ als Logo dieses Bürgervereins. Jakstein hat es 1949 als Pensionär entworfen nach dem „Stallgebäude Halbmond“ an der Elbchaussee 228, von Hansen im klassizistischen Stil um 1800 erbaut. Jakstein war 1949 einer

der ersten Schriftleiter und auch Autoren für diesen Bürgerverein. Jedem Artikel fügte er eine eigene Zeichnung bei. Sein erster Beitrag befasste sich 1949 mit dem „Halbmondhaus“, zu dem ursprünglich ein Hauptgebäude auf der anderen Straßenseite gehörte mit zwei zur Straße vorspringenden Flügelbauten. Als junger Baurat hatte Jakstein 1912 den Abriss dieser Flügelbauten betrübt erlebt, das ursprüngliche Gebäude vorher noch vermessen und gezeichnet. Somit lag ihm der „Halbmond“ sehr am Architekten-Herzen. Verärgert beschrieb er 1949 den Wildwuchs im Vorgarten dieses Hauses, um dann als Denkmalpfleger zu warnen: *„Nichts wird deutlicher, als daß eines Tages dieses Gebäude auch innerlich so verfallen sein wird, daß man es abreißen muß.“* - Zum Glück ist dieses architektonische Kleinod an der Elbchaussee gerettet und gerade renoviert worden. Leider gibt es in Othmarschen und Flottbek noch heute Häuser, die den Eindruck vermitteln, dass durch den gewollten Verfall ein geplanter Abriss ermöglicht werden soll. Jakstein als Baupfleger hätte dafür ein wachsames Auge gehabt. Er zeichnete oder malte diese Häuser, schrieb gern auch engagierte Artikel darüber als Anregung: „denk mal“ über dieses Gebäude nach. Vielleicht hat er auch mit diesem Ziel das Aquarell vom Bauernhaus gemalt?

Was erinnere ich von Jakstein ?

Aufgewachsen bin ich in Groß Flottbek

Mitte des letzten Jahrhunderts. Von meiner Mutter hatte ich schon als Kind gehört, dass ihr Vater und Jakstein befreundete Architekten waren. Die Begeisterung für den dänischen Klassizismus brachte Jakstein und meinen Großvater 1919 zusammen. Beide hatten nacheinander an der „Königlichen Technischen Hochschule Charlottenburg“ studiert. Jakstein forschte zu C.F. Hansen in Kopenhagen und Norddeutschland. Mein Großvater, der Architekt Dipl. Ing. Paul Baumeister (1884-1925), recherchierte für seine Doktorarbeit über den in Lübeck wirkenden Klassizisten Josef Christian Lillie (mehr dazu in der „Bau-Rundschau“ vom 15.1.1920, S.1ff). Daraus entstand eine Familienfreundschaft über den frühen Tod meines Großvaters hinaus. Meine Mutter, Hübke Hamelmann, geb. Baumeister, hatte sich seit der Kriegszeit um den allein lebenden Jakstein in der Nachbarstraße gekümmert, seine Texte für Briefe und Manuskripte stenografiert und mit der Schreibmaschine geschrieben – bis zu seinem Lebensende am 8.Mai 1961. Wenn ich mich nun an Jakstein erinnere, geht es mir wie in diesem Ausspruch von Theodor Fontane:

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist, dass man lächelt, wenn man sich seiner erinnert.“

Jakstein lebte bis zu seinem Tode in Groß Flottbek im nahen Müllenhoff-

weg 23. Ich erinnere ihn lebhaft als einen eher kleinen, etwas rundlichen Mann, der mit raumgreifenden Schritten, hoch erhobenen Kopfes durch Groß Flottbek spazierte, dabei seinen Spazierstab mit dem runden Messingknopf weit nach vorne ausschwingen ließ. Im Sommer spazierte er mit weißem Hut und Anzug, im Winter dunkel mit Pelzmütze. Auf mich als Kind wirkte dieser Spaziergänger sehr selbstbewusst, fast stolz. Meine Mutter, die ihn seit ihrer Jugend schon kannte, verriet mir, dass Jakstein vor dem Krieg (1937) vom dänischen König einen Orden bekommen hatte für sein Buch über den dänischen Architekten Hansen. Jakstein sei „Ritter des Dannebrogordens“ – das fand ich sehr beeindruckend. Ich brachte Jakstein öfter Obst aus dem Garten oder für ihn eingekauftes. Entweder öffnete mir seine ähnlich alte Haushälterin Frau Schübel mit lockigem weißen Haar oder Jakstein selber, schon mit Glatze wie mein Opa väterlicherseits. Er empfing mich immer sehr freundlich, auch manchmal sehr fröhlich, stets korrekt im Anzug mit Schlips, auch mal mit Weste und Uhrenkette. Seine Wohnung im ersten Stock mit dem großen Balkon zur Straße gefiel mir sehr, fand ich immer spannend. Ich mochte seine Mahagonimöbel, die mir von meiner Großmutter Baumeister vertraut waren. An den Zimmerwänden hingen große bunte Bilder mit Spielkartenfiguren. Jakstein sammelte alte Spielkarten (mehr als 6000) und malte sie vergrößert auf DIN A 4 Papierbögen. Ich mochte ihm beim Zeichnen gern zusehen oder der Tango-Musik von seinem kleinen Tischgrammophon lauschen. Manchmal spielte er auch auf seiner Geige, wohl nicht immer zur Freude der Mitbewohner im Parterre. Interessiert zugehört habe ich oft seinen spannenden und anschaulichen Reiseberichten aus Italien, Frankreich, Ägypten (1954 per Tanker) und immer wieder – Dänemark. Dabei entstanden zahlreiche Zeichnungen, heute u.a. in den Hamburger Archiven zu sehen. Zu seinem 80. Geburtstag gab es in seiner Wohnung einen beeindruckenden Empfang mit einer Senatsdelegation sowie u.a. auch seinem Architekten Freund Werner Kallmorgen. 1956 war

Jakstein auch noch Ehrengast bei der Feier des 200. Geburtstages von C.F. Hansen in seinem geliebten Kopenhagen. Sein 85. Geburtstag fand wesentlich ruhiger statt. Am 7. Mai 1961 stand in meinem Mädchentagebuch: „Heute nicht für Jakstein eingekauft“. Am nächsten Tag ist er in seiner Wohnung im Bett gestorben. Sein Hausarzt Dr. Eskuchen aus der nahen Groß Flottbeker Straße fand auf dem Tisch Jaksteins abgelaufenen Personalausweis. Er wollte mit 86 Jahren noch eine Studienfahrt nach England für sein Buchprojekt bewilligt bekommen: „Die Anfänge der Steinbaukunst im Norden und die animalische Bauweise.“ Beerdigt wurde er auf dem Friedhof am Stillen Weg. Sein Grab gibt es leider nicht mehr.

Mir gefiel Jaksteins äußerst lebendige, humorvolle Lebensart. Ähnlich geht es anderen Menschen, die Jakstein noch erlebt haben. Zum Beispiel Dr. Torkild Hinrichsen, der ehemalige Leiter des Altonaer Museums, dessen Vater mit Jakstein im Bauamt zusammen gearbeitet und auch zu sich nach Hause eingeladen hatte. Eine andere Zeitzeugin ist Frau Erika Hase. Jakstein war Kunde in ihrem Geschäft „Juwelier Gothe“ im etwa 1720 erbauten Reetdachhaus in der Beselerstraße.

Als ich sie 2012 im Laden zu Jakstein fragte, lächelte sie und antwortete: *„Sehr sympathisch, herzlich, freundlich, liebenswürdig, aufgeschlossen, faszinierende Persönlichkeit, klug und intelligent wirkend. Ich freute mich immer, wenn er kam. Er füllte den Laden, war quicklebendig, fröhlich, schwenkte seinen Spazierstock locker weit nach vorne.“* Ähnlich äußerte sie sich in einem Telefonat im Februar dieses Jahres. Ich spüre auch beim erinnern den Schreiben mein Lächeln. Das tut mir sehr gut in Zeiten der tristen Pandemie – Ihnen vielleicht auch?

Was bestimmte wohl Jaksteins Leben 1934?

Es war das erste Jahr nach Hitlers Machtergreifung am 30.1.1933. Altona bekam einen neuen Bürgermeister. Der langjährige SPD Bürgermeister Max Brauer konnte rechtzeitig ins Ausland fliehen. Der Bausenator Gus-

tav Oelsner wurde nach neun Jahren Amtszeit wegen seiner jüdischen Herkunft von den Nazis aus dem Amt entfernt. Die neuen Machthaber zeigten in den Baugremien erschreckend wenig Sachkenntnis. Die ideologisch geführten Debatten und Aktionen drehten sich damals hauptsächlich um die Beseitigung der von Oelsner gebauten Flachdächer durch sog. „arische Dächer“ (Satteldächer und Giebel) sowie um den Abriss der Häuser im südlichen Altona. (Mehr Informationen dazu finden Sie bei Anke Blümm: „>>Entartete Baukunst <<? Zum Umgang mit dem Neuen Bauen 1933-1945“ vom 18. 9. 2013).

Jakstein war seit 1912 Beamter auf Lebenszeit, blieb deswegen im Amt. Die neuen Machthaber verboten ihm aber schon im April 1933, seine „Kulturelle Erwerbslosenfürsorge“ fortzuführen. Diese kostenlose Veranstaltung hatte er für die zahlreichen Arbeitslosen nach der Weltwirtschaftskrise seit 1931 in seiner Freizeit sehr kreativ gestaltet mit Wissenschaftlern, Künstlern und eigenen Vorträgen. Das Verbot ist für Jakstein sicherlich sehr schmerzlich gewesen, weil er sich hierbei mit seinem kunsthistorischen Wissen, seinem Vortragstalent und kreativem Gestaltungsvermögen hatte ausleben können. Die Erwerbslosen vergaßen in dieser kreativen Zeit ihre bittere Not.

1934 wohnte Jakstein mit seiner Familie seit acht Jahren in Groß Flottbek, Rosenhagenstraße 4, nahe am Beseler Platz und der Bahntrasse (Hamburger Adressbuch: agora.sub.uni-hamburg.de). Gebaut wurde dieses Haus aus dunkelrotem Backstein 1911-1913 als Doppelhaus mit Nr. 2 von den Architekten Frejtag & Elingius, sowie Hans und Oskar Gerson (nach Wikipedia: Liste der Kulturdenkmäler in Hamburg-Groß Flottbek, Nr.31259). Backstein war Jaksteins bevorzugtes Bauelement, was ihm auch den Spitznamen „Jakstein-Backstein“ eintrug. Er kannte die Architekten. Zusammen mit Elingius veröffentlichte Jakstein später das Buch „Die Palmaille in Altona. Ein Kulturdenkmal des Klassizismus.“ Die Architekten Gebr. Gerson hatten mehrere Häuser in Flottbek-Othmarschen gebaut. Im Oktober

1933 wurden sie als „nichtarische Architekten“ aus dem Bund Deutscher Architekten ausgeschlossen, das bedeutete Berufsverbot.

In der Rosenhagenstraße 4 lebte Jakstein zusammen mit seiner 22 Jahre jüngeren Ehefrau Thyra Dohrenburg und den zwei Töchtern im Schulalter. Die nächste Grundschule für die Kinder lag in Othmarschen, am Hirtenweg. Zu der Zeit gab es in dem alten Dorfkern von Othmarschen noch Bauernhöfe und Kuhweiden. Dorthin hat er seine Töchter sicherlich öfter begleitet. Er ging gern mit ihnen spazieren. Von daher kann ich mir gut vorstellen, dass Jakstein auf diesen Wegen das gemalte Bauernhaus gesehen hatte. Eventuell drohte diesem Bauernhaus der Abriss. Jakstein hatte in den 30-er Jahren sehr viele Aquarelle von bedrohten Gebäuden gemalt. Wahrscheinlich war er beteiligt, als der Röperhof 1932 unter Denkmalschutz gestellt wurde. - Zum Glück können Sie heute dort einkehren und das alte Gebäude genießen. (Mehr dazu finden Sie in der ausführlichen Dokumentation: „Othmarschen 1317-2017, Chronik zum Jubiläum“ vom Archiv Flottbek Othmarschen des Bürgervereins e.V.“ Seite 33 ff). Erst 1940 konnte Jakstein in seinem Altona Buch „Liebe alte Stadt“ im Verlag Hammerich und Lesser einen kleinen Teil seiner gemalten und gezeichneten Altonaer Häuser veröffentlichten (10 vierfarbige und 38 einfarbige Bilder). Ein Bauernhof ist nicht dabei.

Nach 1945 sind weitere alte Häuser durch mehrstöckige Häuser ersetzt worden. Ich habe mit Menschen gesprochen, die auf dem Weg zur Schule Hirtenweg sich an ähnliche

Bauernhäuser wie auf dem Bild oben erinnern.

Im Oktober 1949 veröffentlicht Jakstein unter der Überschrift: „*Kleine Gedanken vor einem kleinen Haus*“ seine Zeichnung von einem Haus:



*Foto vom kleinen Haus
Bernadotte-Straße, Ecke Halbmondweg*

„Was ist das doch für ein kleines, bescheidenes, unansehnliches und unmodernes Haus! Ohne WC und elektrischen Kühlschrank; ohne Marmor und bunte Teppiche und ohne furcht-einflößenden Portier. ... Liebe Flottmarscher, das, was dieses Haus alles n i c h t hat, ist gerade das Schöne, ja das Bewundernswerte an ihm! Es ist kein Protzen mit der Bescheidenheit der Bewohner dieses Häuschens, sondern peinlichste architektonische Erkenntnis, daß man früher für einfache Leutchen schöner zu bauen verstand, als reiche es später bekamen und – haben wollten. Mit diesen unmittelbar an die Wege und in die grüne Natur gesetzten Häusern schuf man die malerischen Landschaftsbilder unserer Vororte. Wir könnten nichts Besseres tun, als sie uns zum Vorbild nehmen, und wir wollen hoffen, daß man uns diese kleinsten Baudenkmäler noch eine lange Weile stehen läßt.“
Etwa 1959 fuhr ich als junges Mädchen per Fahrrad zur Schulturnhal-

le am Hirtenweg. An große Weiden kann ich mich noch gut erinnern. Zur Olympiade 1972 wurde dann eine Autobahn nach Kiel durch dieses Gebiet gebaut. Dafür mussten viele Häuser abgerissen werden, nicht nur das Christianeum in der Behringstraße. Heute ist dieses ganze Areal dicht bebaut. Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendwo noch so ein schlichtes Bauernhaus stehengeblieben ist. Aber vielleicht wissen Sie mehr?

Ein zweiter möglicher Standort ist für mich der westliche Bereich der Straße Klein Flottbeker Weg, nahe am Jenischpark. Meine Großmutter Baumeister besaß dort ein kleines Gartengrundstück südlich vom Golfplatz. Jakstein war dort manchmal Gast. Er mochte auch gern zum Jenischpark spazieren. Zurzeit wird am Hochrad ein altes Bauernhaus neben dem Restaurant „To'n Peerstall“ aufwendig restauriert. Dieses Gebiet gehörte aber 1934 nicht zu Othmarschen, entfällt deshalb für mich als Standort von Jaksteins gemaltem Bauernhaus. Als Baupfleger war er sehr akkurat mit seinen Angaben.

Mehr Informationen finden Sie im Begleitbuch zur Ausstellung von 2019 in der Staats- und Universitätsbibliothek: „Werner Jakstein. Die bauliche Entwicklung der Stadt Altona“ von den beiden Kuratoren Olaf Bartels und Holmer Stahncke (erschieden im Verlag Rainville).

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, eine Idee für den Standort des gemalten Bauernhauses haben oder Informationen und Material zu Jakstein besitzen, so lassen Sie es uns bitte wissen unter: info@bvfo.de.

Dr. Marlen Bartels

**Archiv Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e.V.
präsentiert:**

Das Buch über Othmarschen

Othmarschen in Geschichte und Geschichten, dazu viele Bilder – anlässlich des Stadtteil-Jubiläums bietet die neue Chronik Wissenswertes, Interessantes und Launiges aus 700 Jahrhunderten.

Erhältlich in der Geschäftsstelle vom

Bürgerverein Flottbek Othmarschen, dienstags von 16 Uhr bis 18 Uhr,

donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr, Telefon: 040 89077 10

Mindestspende 10€



Wohnungsgesuch Herr Gebreselassie aus Eritrea

Jeden Morgen macht sich Herr Gebreselassie auf den Weg, um seine Kinder abzuholen. Von der öffentlichen Wohnunterkunft, wo der aus Eritrea geflüchtete Mann lebt, fährt er zur Wohnung der Mutter und begleitet seine beiden Söhne in die Kita. Am Wochenende würde der 25-Jährige die beiden gerne zu sich holen, aber das ist in der Unterkunft, wo er sich ein Zimmer teilt, leider nur sehr selten möglich.

Herr Gebreselassie hat seit 2020 eine feste Anstellung als Koch bei einem Restaurant in der Hamburger Innenstadt. Sechs Tage die Woche steht er dort hinter Kochtöpfen und Bratpfannen. Mit seinen Kollegen spricht er vorrangig Deutsch und hat die neue Sprache dadurch schnell gelernt.

Seine Suche nach einer eigenen Wohnung ist entsprechend geprägt davon, sich gut um seine beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren kümmern zu können. Der junge Vater

ist auf der Suche nach einer Wohnung ab 1,5-Zimmern, um seinen Söhnen am Wochenende ausreichend Platz bieten zu können. Zudem müsste die S-Bahn-Haltestelle Holstenstraße, wo die Mutter und die Kinder leben, gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Obgleich Herr Gebreselassie weiß, wie schwierig der Wohnungsmarkt in unserer Stadt ist, so muss er darum seine Wohnungssuche auf den Hamburger Westen konzentrieren. Mehrere Jahre hat er in einer Geflüchtetenunterkunft in Othmarschen gelebt und sich dort und in den angrenzenden Stadtteilen sehr wohl gefühlt.

In der Othmarscher Unterkunft hat Herr Gebreselassie auch den ehrenamtlichen Helfer Herrn Hinsch kennengelernt. Herr Hinsch ist in der Unterkunft bekannt als der Ehrenamtliche, der bei der Wohnungssuche hilft. So hat auch der eritreische Geflüchtete den von der Wohnbrücke Hamburg zum Wohnungslotsen ausgebildeten Ehrenamtlichen angesprochen und um Unterstützung gebeten.

Herr Hinsch würde perspektivisch auch im laufenden Mietverhältnis als zusätzliche Ansprechperson zur Verfügung stehen und den Neumieter beim Ankommen in der neuen Nachbarschaft unterstützen. Als weiterer Kontakt ist das Team der Wohnbrücke Hamburg für Vermieterinnen und Vermieter in allen Fragen vor und während des Mietverhältnisses ansprechbar.

Könnte es gelingen, eine passende Wohnung zu finden? Gibt es vielleicht jemanden unter den Leserinnen und Lesern, die Herrn Gebreselassie gerne kennenlernen möchten und eine Wohnung anbieten könnten? Besitzen Sie eine Wohnung ab 1,5 Zimmern, die Sie für 500,- € warm vermieten möchten? Oder haben Sie vielleicht eine Wohnung, die für einen anderen Haushalt mit Fluchthintergrund passen könnte?

Lassen Sie es uns wissen. Wir leiten Ihre Anfrage an die Wohnbrücke weiter. info@bvfo.de oder 040 890 7710

Wie elektrisiert sind Sie eigentlich?

In Othmarschen und Groß Flottbek gibt es etwas zwanzig Ladesäulen für Elektrofahrzeuge mit öffentlichem Zugang, sie sind jeweils mit zwei Anschlüssen ausgestattet. Etwa 11.000 Pkw gibt es in den beiden Stadtteilen (Basis 2018). Der Anteil der Fahrzeuge mit Elektroantrieb (Hybrid oder vollständig) wird bei etwa zwei Prozent und damit bei 220 Fahrzeugen liegen.

Der Kommunale Arbeitskreis des BVFO möchte der Verwaltung bei dem Aufbau des Netzes an Ladesäulen helfen. Wir wüssten dafür gern:

- Wer denn ein entsprechendes Fahrzeug besitzt und damit in unseren Stadtteilen fährt?
- Wer denn die öffentlichen Ladesäulen nutzt? Und wenn, wie oft?
- Wer denn eine Wallbox in der eigenen Garage nutzt?
- Wer sich denn in den nächsten zwei Jahren ein entsprechendes Fahrzeug zulegen wird?
- Wer denn inhaltliche Bemerkungen zu der Entwicklung machen möchte?

Die Informationen werden von uns natürlich vertraulich behandelt. Eine Weitergabe individueller Informationen ist ausgeschlossen.

Das entsprechende Angebot der öffentlichen Verwaltung ist dauerhaft in erheblicher Bewegung. Es wird zahlenmäßig ausgebaut. Die Bundesregierung und der Senat haben große Pläne. Gleichzeitig geht der technische Fortschritt flott voran und die Säulen müssen spätestens nach fünf Jahren ausgetauscht werden, um mit den Anforderungen Schritt zu halten.

Am besten geben Sie die Informationen per Mail an die redaktion@bvfo.de oder auf Papier an unsere Geschäftsstelle in der Waitzstraße.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 06. April 2022, 10.30 – 12 Uhr
in der Geschäftsstelle
Gesprächskreis Französisch
Leitung: Frau Hedwig Sander

Montag, 11. April 2022, 16 Uhr
in der Geschäftsstelle
Gesprächskreis English
Leitung: Frau Cathrin Schierholz

Montag, 4. April 2022, 17.00 Uhr
in der Geschäftsstelle
Wi snackt Platt in'n Börgerveeren
Leitung: Frau Elke Brandes

Mittwoch, 06. April 2022, 16 Uhr
in der Geschäftsstelle
Arbeitskreis Kommunales
Leitung: Herr Lorenz Flemming

Mittwoch, 13. April 2022, 15:00 – 16:30 Uhr
in der Geschäftsstelle
Arbeitskreis "Computer & Smartphone"
Schwerpunkt Smartphone
Leitung: Herr Andreas Frank
Anmeldung bitte über die Geschäftsstelle

Montag, 25. April 2022, 16.00 Uhr
in der Geschäftsstelle
Literaturkreis
Leitung: Frau Hannelore Heinrich

Donnerstag, 07. April 2022, 15 Uhr
in der Geschäftsstelle
Spielnachmittag (Skat, Canasta, evtl. Schach, Bridge)
Leitung: Frau Hedwig Sander
Anmeldung bitte über die Geschäftsstelle

Mittwoch, 20. April 2022, 10.30 – 12 Uhr
in der Geschäftsstelle
Gesprächskreis Französisch
Leitung: Frau Hedwig Sander

Dienstag, 26. April 2022, 18.00 Uhr
in der Geschäftsstelle
Vorstandssitzung und Sprechzeit des Vorstandes für interessierte Bürger

Freitag, 08. April 2022, 10:30 Uhr
in der Geschäftsstelle
Arbeitskreis Kultur
Leitung: Frau Ute Frank
Anmeldung bitte über die Geschäftsstelle

Freitag, 22. April 2022, 15:00 – 16:30 Uhr
in der Geschäftsstelle
Arbeitskreis "Computer & Smartphone"
Schwerpunkt Smartphone
Leitung: Herr Andreas Frank
Anmeldung bitte über die Geschäftsstelle

NEUE Veranstaltungsangebote:
Gesprächskreis Niederländisch
Musikkreis (Instrument)
Musikkreis (Singen)
Kunstkreis Malen

Bitte melden Sie sich – falls Sie interessiert sind – in unserer Geschäftsstelle an.

Sonntag, 10. April 2022, 12 Uhr
Frühschoppen für Mitglieder und Freunde unseres Bürgervereins in der Gaststätte Dübelsbrücker Kajüt am Anleger Teufelsbrück

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



GEBURSTAGE

Hohe Geburtstage

96 Jahre

Ernst Richter am 18. April

92 Jahre

Ilse von der Heyde am 23. April

Peter Boué am 26. April

90 Jahre

Dr. Marion Hemsen am 24. April

Den Altersjubilaren gratulieren wir herzlich!

Ebenso gratulieren wir herzlich allen Damen und Herren, die 70 Jahre und älter werden:

Im April und Anfang Mai 2022

- 05. 04. Dr. Hans-Peter Wagner
- 19. 04. Christa Kuhlmann
- 22. 04. Renate Meyer
- 22. 04. Barbara Schmitt
- 23. 04. Dr. Klaus Herberg
- 23. 04. Detlef Schümann
- 24. 04. Reinhard Freye-Spangenberg

- 26. 04. Axel Riecke
- 27. 04. Ulrich Gerstberger
- 29. 04. Ursula Hülsbergen
- 29. 04. Christa Scheunemann
- 02. 05. Gertrud Hasenclever
- 05. 05. Ingrid Borgschulte
- 05. 05. Sylvelin Reif
- 05. 05. Erich Stüwe
- 12. 05. Hanns Heidecker
- 12. 05. Gerd Ihlefeld
- 15. 05. Edward Remeyn

Bereits am 3. März hatte Frau Rita Stüwe ihren 80. Geburtstag! Wir gratulieren besonders herzlich und wünschen Alles Gute!

Wir bitten um Entschuldigung für die verspätete Gratulation.

**Archiv Flottbek-Othmarschen
des Bürgervereins e.V.**
in der Volkshochschule West,
Waitzstraße 31, 1. Stock, Raum A110
donnerstags von 10 bis 12 Uhr
Tel.880 22 45 (Beifuß) oder
890 46 31 (Eitmann)
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse, IBAN:
DE61 2005 0550 1043 2253 98

Ausflug: Spaß im Museum der Illusionen in Hamburg

Ein Museum, in dem die Sinne verückt spielen: Verblüffende Täuschungen, schwindelerregende Lichttunnel, scheinbar unendliche Räume und optische Täuschungen führen in die Irre. (s. Foto in den Schaukästen des BVFO)

Nicht nur die Sinne, auch das Gehirn und das räumliche Denken bekommen also einiges zu tun.

Der Besuch des Museums ist für alle Generationen ein Abenteuer. Auf jeden Fall sollte man eine Kamera oder ein Smartphone dabei haben.

Dauer des Besuches ca. 1 ½ Std,
Eintritt 11 €

Anfahrt mit S1 bis Hauptbahnhof,
dann 5 Minuten Fußweg

Termin und Treffpunkt:
27. April 10.00 Uhr an der Rolltreppe
unten S-Bahn Othmarschen

Anmeldung erbeten bis zum 21. April
in der Geschäftsstelle

Heide Katzera

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Telefon 890 77 10

Internet: www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de, Redaktion: redaktion@bvfo.de

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr



Das Sozialwerk berichtet: über die Jahreshauptversammlung am 21.2.2022

In der Jahreshauptversammlung des Sozialwerks des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V. am 21.2.2022 für das Geschäftsjahr vom 1.1.2021 bis zum 31.12.2021 waren 8 aktive Mitglieder und 1 passives Mitglied anwesend. Die Versammlung war mit 9 Mitgliedern somit beschlussfähig. Der ungekürzte Bericht der 1. Vorsitzenden, Frau Cornelia Ike, über das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 wurde in UNSER BLATT vom März 2022 veröffentlicht.

Der Bericht endete mit einer Danksagung an alle Spender für die Unterstützung und der Zusage, auch künftig für die sinnvolle Verwendung der Gelder zu sorgen.

Frau Helga Fox, die Schatzmeisterin des Sozialwerks, legte ihren Jahresabschluss per 31.12.2021 vor.

Die Spenden der Bürgervereins-Mitglieder in Höhe von € 11.600,00 und Nicht-Bürgervereins-Mitglieder in Höhe von € 14.300,00 lagen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Viele unserer Unternehmungen und Aktionen konnten auch in 2021 pandemiebedingt leider noch immer nicht in vollem Umfang stattfinden. Wir hoffen sehr, dass es in diesem Jahr keine coronabedingten Einschränkungen geben wird.

Die Rechnungsprüfung durch Frau Julia Oppermann, aktives Mitglied des Sozialwerks, ergab keine Beanstandungen. Vorab wurde Frau Oppermann einstimmig mit einer Stimmenthaltung gewählt.

Dem bisherigen Vorstand wurde einstimmig bei eigenen Stimmenthaltungen Entlastung erteilt.

Der neue Vorstand wurde ebenfalls einstimmig bei 3 Enthaltungen wiedergewählt. Er setzt sich zusammen aus:

Frau Cornelia Ike	1. Vorsitzende
Frau Ellen Liebherr	2. Vorsitzende
Frau Helga Fox	Schatzmeisterin

Der Vorstand nahm die Wahl an und dankte für das entgegenbrachte Vertrauen.

Hilfe, die ankommt!

Das Sozialwerk unterstützt bedürftige Mitbürger in den Stadtteilen Groß Flottbek und Othmarschen seit mehr als 60 Jahren.



Hilfsbereitschaft hat Tradition in Flottbek-Othmarschen

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse IBAN:
DE35 2005 0550 1043 2193 67

Sozialwerk des Bürgervereins
Flottbek-Othmarschen e.V.
Postfach 520135 - 22591 Hamburg
www.bvfo.de



Energiepark oder Hindenburgpark?

Für einen echten Othmarscher ist das keine Frage! Für den Umweltsenator Kerstan aber schon. Die neue Wärmetrasse zeigt erste Anläufe. Es werden eine ganze Anzahl von Bäumen im Hindenburgpark gefällt. Die neue Trasse wurde schließlich doch genehmigt.

Sie beginnt im neuen aber noch nicht vorhandenen Energiepark am südlichen Elbufer. Sie unterquert die Elbe deutlich elbabwärts vom Elbtunnel und erreicht Othmarschen am Ufer des Hindenburgparks. Dann geht es rauf auf das Hochufer, entlang der Parkstraße, der Groß Flottbeker Straße und dem Urnenfeld, um dann auf die vorhandene Wärmetrasse aus Wedel zu stoßen. Fertig sein soll das ganze 2025. Mit der üblichen Hamburgischen Verspätung?

Die Störungen in Othmarschen und Groß Flottbek sollen sich entsprechend der geplanten abschnittswisen Bautätigkeit im Rahmen halten. Unsere Waitzstraße und der Kalkreuthweg werden aber sicher zur Herausforderung für die Verkehrsplanung. Der Bürgerverein Flottbek Othmarschen wird sich einbringen, um möglichst viel Vernunft walten zu lassen. Wir halten unsere Mitglieder und Bürger informiert.

Ob der Aufwand, der mit der Stilllegung des Heizkraftwerks Wedel verbunden ist, wirklich sinnvoll ist, wer weiß? Aber trotz der vorhandenen Metropolregion Hamburg sind die Hamburger immer darauf aus, alles in ihrer eigenen Hand zu halten. Der wesentliche Energiebedarf wird auch im Energiepark durch ein Gasheizwerk erbracht. Die zusätzliche Erdwärme (Geothermie) könnte Wedel auch liefern. Wie viel Industrieabwärme am Ende eingespeist wird, ist noch nicht ermittelt. Zusätzliche Wärmeengewinnung auf dem Gelände des Kraftwerks Moorburg wird jedenfalls in Konkurrenz stehen. Energiepolitik bleibt eben Energiepolitik. Und damit ein kleines Wunder.

**Schneller & zuverlässiger Service
mit Firmensitz in Hamburg!**



**Probefahrten im
Ladengeschäft in
Wellingsbüttel möglich**



Arne Buchholz
tel. 040 • 851 807 03

Beratung mit
Berücksichtigung der
ZUSCHÜSSE durch
die Hamburger
FÖRDERPROGRAMME!

Wellingsbüttler Weg 117
22391 Hamburg
www.hamburg-lifte.de
info@hamburg-lifte.de



Sitztreppenlifte · Hublifte · Plattformlifte · Rampen

SIMMON
Immobilien seit 1922



KAUF

MIETE

VERWAL-
TUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

Veranstaltung: Besuch der Führungsakademie der Bundeswehr

Seit nun mehr fast 64 Jahren ist die Führungsakademie der Bundeswehr in Blankenese und Osdorf beheimatet. Hier werden vorwiegend militärische Spitzenkräfte auf ihre anspruchsvollen Aufgaben in den Streitkräften der NATO, der Europäischen Union und den Vereinten Nationen vorbereitet. Die Führungsakademie schult ständig mehr als 600 Lehrgangsteilnehmende, davon rund 100 ausländische Offiziere aus etwa 50 Nationen. Kernaufgabe ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung bereits berufserfahrener Offiziere aus dem In- und Ausland. Das Lehrgangsangebot richtet sich aber nicht nur an militärische, sondern auch an zivile Führungskräfte.

Die Lehrgänge mit internationaler Beteiligung werden von vielfältigen militärischen, sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten in Hamburg, Deutschland und im Ausland begleitet. Im Fokus steht auch hier die Vernetzung mit der Zivilgesellschaft, mit anderen Ressorts sowie ausländischen Militärakademien. Ein wichtiges Ziel der multinationalen Lehrgänge ist dabei der Ausbau eines internationalen Netzwerks zur Entwicklung und Vertiefung der Verbundenheit zur Bundesrepublik Deutschland. Dadurch wird die Führungsakademie zu einer wichtigen internationalen Begegnungsstätte.

Im Rahmen eines Vortrags und eines anschließenden Rundgangs durch die Ausbildungseinrichtungen der Clausewitz-

Kaserne in Blankenese, wollen wir unseren Nachbarn näher kennenlernen.

Dazu treffen wir uns am Montag, den 2. Mai 2022, um 09:45 Uhr neben dem Haupttor der Clausewitz-Kaserne in der Manteuffelstraße 20.

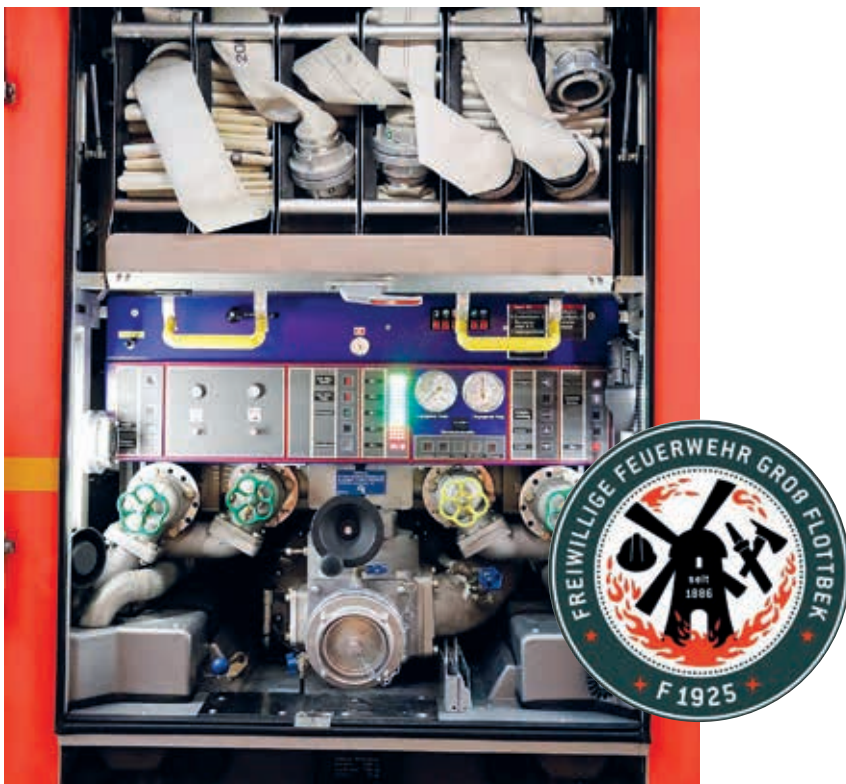
Sofern es die pandemische Entwicklung zulässt, endet die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Mittagessen (gegen Bezahlung) in der Truppenküche. Die Veranstaltung endet gegen 12:30 Uhr.

Anmeldung bis Dienstag, 26. 4. 2022. Die Teilnahmegebühr beträgt 12 Euro (incl. Mittagessen)

Die Teilnahme ist auf 12 Personen begrenzt und ausschließlich für Mitglieder des Bürgervereins möglich.

Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek - F1925

WI SNACKT PLATT IN'N BÖRGERVEREEN



Mal wat anneres!

Öber den Krieg twüschen Russland un de Ukraine will ick nich schrieven. Dor weet annere Lüüd beter Bescheed. Un ick reg' mi ok to dull op.

Wat hebb ick nich söcht, üm wat to finnen, öber dat ick mi utlaten kunn! Up letzt hebb ick würrlich wat funnen, in mien Keesblatt!

Ick keek tweemaal hen, wat ick mi ok nich verdaan hebb: Nee, dick un düütlich in de Öberschrift stunn, dat de Feminismus doot is! Keen is doot? De Feminismus? Un ick hebb gornich markt, dat he al ut't letzte Lock piepen dä! Aver de Geschicht hett 'ne Fru schreven, de mutt dat ja weten!

Warrt denn de Fruunslüüd nich mehr ünnerbottert? Hebbt se gewonnen, as se bi all de klooken Lüüd dat „Gendern“ dörchsett hebbt? Oder seggt se blots, dat se wunnen hebbt? Na, mal kieken! De Geschicht kann egentlich noch nich to Enn wesen.

Hedwig Sander

Geräteraum:

Hier befindet sich der Bedienstand für die Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000 (2.000 l/min bei 10 bar). Die Fernbedienung für den Lichtmast. Über dem Pumpenbedienstand befinden sich 6 Schlauchkästen mit je 3 vorgekuppelten B-Schläuchen die während langsamer Fahrt verlegt werden können um lange Strecken zu überwinden.